

Substanzielles Protokoll 102. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Samstag, 17. Dezember 2011, 13.30 Uhr bis 16.03 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Joe A. Manser (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Substanzielles Protokoll: Sarah Stutte

Anwesend: 123 Mitglieder

Abwesend: Alain Kessler (FDP), Bruno Sidler (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|--------------------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 8. | 2011/345 | Weisung vom 21.09.2011:
Voranschlag (Budget) 2012 | FV |
| 27. | 2011/455 | E Postulat von Walter Angst (AL) vom 07.12.2011:
Externe Evaluation zur Überprüfung von Wirkung und Nutzen
der Massnahmen im Zusammenhang mit der Erweiterung der
Tagesstrukturen | VSS |
| 29. | 2011/466 | E Postulat von Peter Küng (SP) und Marcel Schönbächler (CVP)
vom 07.12.2011:
Erweiterung des Projekts «Open Sunday» auf mindestens
10 Turnhallen sowie Verzicht auf die Streichung des Projekts in
der Schule Grünau | VSS |
| 30. | 2011/467 | E Postulat von Andrea Nüssli-Danuser (SP) und Andrea
Hochreutener (SP) vom 07.12.2011:
Freiwilliger Schulsport, Angebot von zusätzlichen Sportkursen | VSS |

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Persönliche Erklärung:

Salvatore Di Concilio (SP) hält eine persönliche Erklärung zur heutigen Veranstaltung im Rahmen des Internationalen Tages der Migrantinnen und Migranten auf der Rathausbrücke.

Geschäfte

2094. 2011/345

Weisung vom 21.09.2011: Voranschlag (Budget) 2012

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 101 vom 17.12.2011, Protokoll-Nr. 2094/2011).

Beschlüsse:

SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT

Antrag 205.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Dr. Urs Egger (FDP): In Anbetracht der langfristigen Perspektive reicht das Budget 2011 für diesen Posten aus. Wir empfehlen deshalb die Verbesserung.

Monika Erfigen (SVP): Das Budget 2011 wäre um 88 600 Franken tiefer gewesen. Die SVP-Fraktion fordert eine Kürzung der eingestellten Mittel auf das Budgetniveau 2010.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Einerseits muss die Dauerausstellung des Nordamerika Native Museum (NONAM) erneuert werden, da sie schon zehn Jahre alt ist. Zudem ist eine Übersetzung des in deutscher Sprache verfassten Ausstellungskatalogs auf Englisch und Französisch geplant, damit Fremdsprachige ebenso einen Zugang dazu finden. Es handelt sich hier um eine einmalige Werterhaltung. Ferner benötigt die Fachstelle Gewaltprävention externe Fachleute, um in Krisenfällen flexibler zu intervenieren. Im Gegenzug wird auf dem Konto auch etwas eingespart, weil die Elternbroschüre zukünftig nur noch als Leporello produziert wird. Stimmen Sie deshalb mit der Mehrheit dem Antrag des Stadtrats zu.

S. 349	50 5000 3180 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
205.	Antrag Stadtrat			367'500	Mehrheit
			40'000	327'500	Minderheit 1
			88'600	278'900	Minderheit 2
					Enthaltung

Begründung: FDP: keine Kompensation Sparrunde 2011; SVP: gemäss Budget 2011

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit (367'500) 69 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 206.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Urs Egger (FDP): Unter diesem Posten sind verschiedene Projekte aufgeführt. Eines davon ist die Überarbeitung des Konzepts Kinderkulturhaus. Wir empfinden dies nicht als nötig, weshalb wir die Streichung beantragen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Realisierung des Kinderkulturhauses wird in seiner ursprünglich geplanten Form nicht weiterverfolgt. Trotzdem will man die Idee der Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche weiter vorantreiben, weshalb das Schul- und Sportdepartement zusammen mit dem Präsidialdepartement momentan ein attraktives Konzept erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vernetzung der bestehenden Angebote und einer vereinfachten Zugänglichkeit. Alle diese Aktivitäten sind mit Kosten verbunden.

S. 350	50 5000 3186 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
206.	Antrag Stadtrat				183'000	Mehrheit
			50'000		133'000	Minderheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP) Präsident Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Monika Erfigen (SVP), Urs Schmid (FDP)

Begründung: Keine Kompensation Sparrunde 2011

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 41 Stimmen zu.

Antrag 207.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Monika Erfigen (SVP): Die RPK-Minderheit verlangt den Verzicht auf den sicher wünschenswerten, aber nicht notwendigen Beitrag an die Sternwarte Urania und bittet um die Unterstützung des Kürzungsantrags.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Sternwarte Urania existiert seit 1907 als Volkssternwarte. 2006 und 2007 sind umfassende Renovationen erfolgt. Während private Führungen einen kleinen Gewinn bringen, sind öffentliche Führungen derzeit defizitär. Die Erfolgssternwarte kann deshalb ohne Beiträge der öffentlichen Hand nicht betrieben werden, da die Unterstützung von Privaten nicht ausreicht. Bitte stimmen Sie mit der Mehrheit und folgen dem Antrag des Stadtrats.

Weitere Wortmeldungen:

Thomas Schwendener (SVP): Was in der Stadt offenbar nicht möglich ist, schafft der Verein der Sternwarte Rotgrueb in Rümlang. Diese wird zum grössten Teil von Privaten finanziert.

Simon Kälin (Grüne): Die Urania Sternwarte ist eine der klassischen Bildungsinstitutionen der Stadt. Hier sollte Weitsicht bewiesen und auf den Kürzungsantrag verzichtet werden.

S. 350	50 5000 3650 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Beiträge an private Unternehmungen				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
207.	Antrag Stadtrat			50'000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		50'000		0	Minderheit	Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Samuel Dubno (GLP)

Begründung: Verzicht auf neuen Beitrag an Urania-Sternwarte

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 34 Stimmen zu.

Antrag 208.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Monika Erfigen (SVP): Die Budgeterhöhung 2012 resultiert hauptsächlich aus einem Beitrag an die Stiftung Museum KULTURAMA. Die Erhöhung des Betriebsbeitrages soll dem Gemeinderat 2012 in einer separaten Weisung vorgestellt werden. Diese Weisung gilt es abzuwarten und dann die entsprechenden Mittel ins Budget zu stellen. Die RPK-Minderheit beantragt die Kürzung.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Erweiterung des Museums KULTURAMA ist sinnvoll. Jedoch hat sich herausgestellt, dass diese erst im Jahr 2013 umsetzbar wäre. Wir unterstützen deshalb den Minderheitsantrag.

S. 350	50 5000 3652 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Kulturförderungsbeiträge				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
208.	Antrag Stadtrat			770'000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		132'000		638'000	Minderheit	Monika Erfigen (SVP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Urs Schmid (FDP)

Begründung: Keine Budgeterhöhung gegenüber Budget 2011

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 18 gegen 102 Stimmen ab.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 209. und 210.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Samuel Dubno (GLP): Von den neuen Jobs die das Schulamt schaffen will, fallen 1,2 Stellen im Bereich Therapien an. Wir sind der Meinung, dass in Sachen Therapien tendenziell übertrieben wird. Das Angebot ist hier mitverantwortlich für die Nachfrage. Deshalb sind wir gegen eine neue Therapiestelle. Unterstützen Sie die Minderheit 1.

Ruth Anhorn (SVP): Die SVP stellt den Antrag 6,8 zusätzliche Stellen im Sonderschulbereich zu streichen. Man sollte heute, das schreibt auch das Volksschulgesetz vor, so viele Kinder wie möglich in die Regelschule integrieren.

Walter Angst (AL): Wir fordern, dass bei der Entwicklung der Horte mit realistischeren Zahlen gearbeitet wird. In der Vergangenheit mussten jährlich immer 500 Hortplätze mehr geschaffen werden, weshalb der Betrag für 15 zusätzliche Stellen notwendig wäre.

Dr. Urs Egger (FDP): Die FDP will weder Stellen in den Sonderschulen noch in den Therapien abbauen. Jedoch ist ein Wachstum der Hortplätze, wie ihn die AL beantragt, unnötig. Der Stadtrat beurteilt die Situation richtig.

Weitere Wortmeldungen:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Wir erachten die 15 zusätzlichen Stellen im Hortbereich als durchaus sinnvoll und unterstützen den AL-Antrag.

S. 355	50 5010 3010 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals
		Verbesserung Verschlech- Betrag
		terung
209.	Antrag Stadtrat	135'001'600 Mehrheit
		Präsident Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Urs Schmid (FDP)
	20'000	134'981'600 Minderheit 1
	700'000	134'301'600 Minderheit 2
		Samuel Dubno (GLP) Referent Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
		750'000 135'751'600 Minderheit 3
		Enthaltung
		Walter Angst (AL) Referent Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		Minderheit 1: Keine neuen Stellen im Bereich Therapie (1 Stelle gem. STRB 1021)
		Minderheit 2: Keine 6.8 zusätzliche Stellen Sonderschulen
		Minderheit 3: Zusätzliche 15 Stellen für Wachstum Hortplätze +500 statt +327

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 3.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat /Mehrheit	(135'001'600)	27 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(134'981'600)	14 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(134'301'600)	23 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(135'751'600)	<u>59 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen

= absolutes Mehr 62 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Antrag Stadtrat /Mehrheit	(135'001'600)	40 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(134'301'600)	23 Stimmen
Antrag Minderheit 3	(135'751'600)	<u>59 Stimmen</u>
Total		122 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 3. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

3. Abstimmung:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 64 gegen 59 Stimmen zugestimmt.

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 210.

Wortmeldungen siehe Antrag 209.

S. 355	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5010	Schulamt			
	3020 0000	Löhne der Lehrkräfte			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
210.	Antrag Stadtrat			80'237'700	Mehrheit
					Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		100'000		80'137'700	Minderheit
					Samuel Dubno (GLP) Referent, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Monika Erfigen (SVP)

Begründungen: Keine neuen Stellen im Bereich Therapie (1 Stelle gem. STRB 1021)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 37 Stimmen zu.

Antrag 211.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Marina Garzotto (SVP): 2010 reichten die 11 Millionen Franken aus, kein Kind ist verhungert. Im Gegenteil: Die Richtlinien, nach denen Horte und Schulklassen Essen einkaufen, sind fast zu gut gemeint. Die Kinder werden statt daheim nur noch in den Schulen verpflegt. Darüber hinaus werden viel zu viele Lebensmittel-Überschüsse

produziert. Die Versorgung muss mit weniger Geld möglich sein, vielleicht kann so auch billiger eingekauft werden.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Stadt verpflegt tagtäglich 8000 Kinder und Jugendliche an 300 Standorten. In den Horten wird auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Die überschüssigen Lebensmittel werden ökologisch und nachhaltig verwertet. Es ist wichtig, dass sich unsere Kinder gut ernähren. Stimmen Sie deshalb mit dem Stadtrat.

S. 357	50 5010 3135 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Lebensmittel				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
211.	Antrag Stadtrat				13'045'500	Mehrheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
			1'466'200		11'579'300	Minderheit
						Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
						Enthaltung Samuel Dubno (GLP)
			Begründung: Günstiger einkaufen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 212.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Thomas Monn (SVP): Wir fordern die Kürzung auf den gleichen Betrag wie im Vorjahresbudget. Bei Musikwochen im Tessin oder Transportkosten für Klassenlager sind Einsparungen möglich.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Projektwochen und Klassenlager sind im Schulalltag eine grosse Bereicherung für unsere Kinder. Sie bedeuten gleichzeitig einen grossen Aufwand für die Lehrpersonen, weshalb diese nicht mit einer Budgetkürzung bestraft werden sollten. Bitte stimmen Sie mit dem Antrag des Stadtrats.

S. 357	50 5010 3171 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Auslagen für Veranstaltungen, Reisen, Lager				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
212.	Antrag Stadtrat				4'874'500	Mehrheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
			392'000		4'482'500	Minderheit
						Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
			Begründung: Verzicht auf Projektwochen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 213.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Marina Garzotto (SVP): Der Vorjahresbetrag sollte auch bei dieser Position ausreichend sein. Zwar greift hier die neue Transportkostenregelung des Kantons, doch müssen wir als Stadt noch mehr machen, als der Kanton verlangt? Zürich könnte z.B. mit dem Taxigewerbe günstigere Tarife aushandeln. Erst wurden die Sprachheilkindergärten und Sonderklassen aufgehoben, jetzt muss für Dutzende von SonderschülerInnen der Schulwegtransport und die Begleitung gezahlt werden. Dies wäre eigentlich die Aufgabe der Eltern. Wir bitten Sie dem Kürzungsantrag zuzustimmen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Das ist ein unsäglicher Streichungsantrag gegen die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Es geht hier um die Schulwegerleichterung von Kindergartenkindern, SchülerInnen der heilpädagogischen Schule und der Schule für Körper- und Mehrfachbehinderungen. Die integrative Förderung verlangt nach höheren Transportkosten und die kantonalen Regelungen fordern sie. Stimmen Sie mit der Mehrheit.

S. 357	50 5010 3172 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Transporte/übrige Entschädigungen für SchülerInnen
		Verbesserung Verschlechterung Betrag
213.	Antrag Stadtrat	5'417'900 Mehrheit
		754'000 4'663'900 Minderheit
		Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP) Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)

Begründung: Verzicht auf die aufwändigen Transporte für integrierte Sonderschüler

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 25 Stimmen zu.

Antrag 214.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Monika Erfigen (SVP): Die eingestellten Mittel sollen auf das Budgetniveau 2011 gekürzt werden. Bitte unterstützen Sie den Kürzungsantrag.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Viele Schulamt-Projekte orientieren sich an der Umsetzung des Volksschulgesetzes in punkto integrative Förderung. Das ist so bei Bild- und Grafikkonzepten, die den Schulen ermöglichen, ihr Profil auf einer Webseite aufzuzeigen. Wir erachten dies als sinnvoll und danken Ihnen, dass Sie mit der Mehrheit stimmen.

Weitere Wortmeldungen:

Roger Liebi (SVP): Der Stadtrat war beim Budget 2011 der Meinung, dass das Geld ausreicht. Warum soll nun aufgestockt werden, was ein Jahr zuvor funktioniert hat? Am Schulsystem hat sich derweil nichts geändert.

2134. 2011/455

**Postulat von Walter Angst (AL) vom 02.11.2011:
Externe Evaluation zur Überprüfung von Wirkung und Nutzen der Massnahmen im
Zusammenhang mit der Erweiterung der Tagesstrukturen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Walter Angst (AL) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2058/2011).

Wortmeldung siehe Antrag 215 (Beschluss-Nr. 2094/2011).

Ruth Anhorn (SVP) stellt den Ablehnungsantrag: *Die Massnahmen, mit denen die Kosten pro Betreuungsplatz gesenkt werden sollen, sind schon beschlossen. Die Stadt weiss, dass sie der Nachfrage entsprechend für jedes schulpflichtige Kind einen Hortplatz anbieten muss. Die Kosten für den Ausbau Hortplatz, besonders die Personalkosten sind sehr hoch, aber ob der Trend für immer mehr Hortplätze anhält, weiss man nicht. Die Qualität in der Betreuung wird sich nicht verschlechtern, weshalb eine teure, externe Evaluation unnötig ist.*

Dr. Martin Mächler (EVP): *Vielleicht sind Horte nicht das Zukunftsmodell und es müssen andere Möglichkeiten für Tagesstrukturen gefunden werden. Im Moment sind die Horte aber notwendig und wir finden es sehr gut, wenn hier eine Evaluation von aussen vorgenommen wird. Wir beantragen eine Textänderung und stimmen dem geänderten Postulat zu.*

Weitere Wortmeldungen:

Claudia Simon (FDP): *Das ganze Betreuungswesen sollte angeschaut und überdacht werden. Der Stadtrat ist informiert und kann auch ohne Evaluation die Problematik angehen. Die FDP-Fraktion lehnt daher das Postulat sowie den Textänderungsantrag ab.*

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): *Bei diesem grossen Projekt ist es im Hinblick auf die nächste Phase der Umsetzung sinnvoll, dass eine solche externe Überprüfung stattfindet. Die SP-Fraktion unterstützt auch in geänderter Form das Postulat.*

Walter Angst (AL) ist mit der Textänderung einverstanden.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten, eine externe Evaluation der im Zusammenhang mit der Erweiterung der Tagesstrukturen an der Volksschule von der Konferenz der SchulpräsidentInnen und vom Stadtrat beschlossenen organisatorischen und anstellungsrechtlichen Massnahmen zur Senkung der Kosten pro Betreuungsplatz (u.a. Reduktion der Flächen pro betreutem Kind, Anpassung des Betreuungsschlüssels, Einsetzung der Leitung Betreuung in den Schuleinheiten als neue Hierarchiestufe, Anstellung von FABEs und Reduktion der Zahl der HortleiterInnen, Einführung von Grosshorten mit flexiblem Einsatz des Betreuungspersonals, Anpassung des Anstellungsbedingungen des Hortpersonals) zu prüfen. Besondere Aufmerksamkeit soll bei der Evaluation dem Verhältnis von Einsparpotential, Betreuungsqualität und Gesamtqualität des Hortangebots für die Kinder und den Auswirkungen der Anpassungen auf Motivation und Qualität der Arbeit des Betreuungspersonals beigemessen werden. Dabei soll das ganze Spektrum möglicher Tagesstrukturen, inklusive Schülerklubs, gebundener und ungebundener Tagesschulen mitberücksichtigt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 69 gegen 52 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2094. Antrag 217.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Thomas Monn (SVP): Die Kulturförderung verschlingt jedes Jahr rund 96 Millionen Franken. Wir erachten die zusätzlichen Beiträge, unter anderem ans Museum KULTURAMA, als versteckte zusätzliche Subventionen an Kulturinstitutionen und lehnen deshalb den Budgetposten ab.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Es geht hier nicht um Subventionen an Kulturinstitutionen. Im Rahmen der Schulkultur sollen Besuche von Schulklassen in städtische Theater und Konzerte ermöglicht werden. Stimmen Sie mit der Mehrheit des Stadtrats.

S. 358	50 5010 3652 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Kulturförderungsbeiträge	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
217.	Antrag Stadtrat				445'000	Mehrheit Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
			445'000	0		Minderheit Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)

Begründung: Das sind zusätzliche Subventionen für die Kulturinstitute

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 218. und 219.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roger Liebi (SVP): Es ist noch nicht lange her, dass man im Gemeinderat über die Fusion der Jugendmusikschule mit dem Konservatorium abgestimmt hat. Als ich damals nach dem Synergiepotenzial der beiden Schulen fragte, wurde mir gesagt, dass man bei der Vereinigung zweier komplementärer Institutionen nicht sofort Einsparungen machen könne. Nicht einmal ein halbes Jahr später werden plötzlich acht neue Stellen beantragt. Die Nachfrage sei gestiegen, heisst es. Lieber gleich ausbauen als sich die Zeit nehmen, Synergien wirklich zu nutzen. Ich bitte Sie, dem Streichungsantrag zuzustimmen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Es war schon vorher klar, dass die Lohnkosten in der Musikschule steigen werden, weil 60 zusätzliche Stellen vom Konservatorium übergegangen sind. Die Schule hat an Attraktivität gewonnen; mehr SchülerInnen haben sich angemeldet, was deshalb auch mehr Lehrpersonen fordert. Dem Zusatzaufwand für Instrumente und die Umgestaltung des Klassenmusizierens stimmte der Gemeinderat bereits zu. Nun müssen die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Bitte folgen Sie der Mehrheit.

Weitere Wortmeldungen:

Samuel Dubno (GLP): Da die benötigten Stellen ausgewiesen wurden, wird die GLP-Fraktion der Mehrheit zustimmen. Beim Antrag 219 bleiben wir jedoch in der Minderheit, weil der zusätzliche jährliche Sachaufwand zu hoch ist.

Roger Liebi (SVP): Es ist nicht in Ordnung von Kostenneutralität zu reden und dann einen Ausbau sofort ins Budget zu schlagen. Die SVP hätte nichts dagegen, wenn dies ein Jahr später geschehen wäre, aber nicht direkt nach einer Fusion.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Gerold Lauber: Das Wachstum ist nicht auf die Fusion zurückzuführen. Die Nachfrage ist seit längerer Zeit gestiegen. Natürlich könnte man das Ganze begrenzen und Wartefristen einführen. Doch haben wir diese bisher nie gefordert und ich hoffe, das bleibt auch weiterhin der Fall.

S. 362		50 5026 3010 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
218.	Antrag Stadtrat				2'766'500	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
			800'000		1'966'500	Minderheit	Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
						Enthaltung	Samuel Dubno (GLP)
Begründung: Löhne Lehrkräfte							

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 219.

Wortmeldungen siehe Antrag 218.

S. 363		50 5026 3119 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Anschaffungen übrige Mobilien				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
219.	Antrag Stadtrat				607'000	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
			150'000		457'000	Minderheit	Samuel Dubno (GLP) Referent, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Monika Erfigen (SVP)
Begründung: Niveau 2010 plus 10 %							

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 50 Stimmen zu.

Antrag 220.

Kommissionsmehrheit/-minderheiten:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): SchulpsychologInnen bringen ihre Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, Psychodiagnostik und Erziehungsberatung ins Umfeld von Schule und Familie. Speziell wenn die besonderen pädagogischen und psychosozialen Bedürfnisse da sind, arbeiten sie lösungsorientiert und niederschwellig. In den letzten

fünf Jahren haben die Abklärungen und Begleitungen von Kindern um 80% zugenommen. Diese Entwicklung hängt mit der Umsetzung der integrativen Förderung zusammen, die Personalaufstockung konnte hier nicht mithalten. Doch die Wartezeit der Kinder von der Anmeldung bis zum ersten Beratungsgespräch, sollte so kurz wie möglich sein. Der Stadtrat schlägt eine Aufstockung von 3 Stellenprozenten pro Schuleinheit vor. Dies reicht jedoch nicht aus, um die grosse Herausforderung der integrativen Förderung gut umzusetzen. Die SP-Fraktion beantragt deshalb einen Ausbau um eine weitere Stelle und die damit einhergehende Budgetverschlechterung.

Dr. Thomas Monn (SVP): Im Zusammenhang mit der integrativen Förderung verlangen die Lehrpersonen immer mehr fachliche Unterstützung vom schulpsychologischen Dienst. Auch die zwingenden schulpsychologischen Abklärungen führen zu einem administrativen Mehraufwand. Die SVP-Fraktion erwartet, dass die Schulen diesen Mehraufwand durch effiziente Organisation selber bewältigen und lehnt die Budgeterhöhung deshalb ab.

Dr. Urs Egger (FDP): Auch die FDP spricht sich für Effizienz aus. Aus diesem Grund wollen wir keine zusätzliche Stelle, die über den Antrag des Stadtrats hinausgeht.

S. 366	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT				
	5050	Schulgesundheitsdienste				
	3010 0000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
220.	Antrag Stadtrat			14'935'100	Minderheit 1	Präsident Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Urs Schmid (FDP)
			100'000	15'035'100	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		100'000		14'835'100	Minderheit 2	Samuel Dubno (GLP) Referent
		302'500		14'632'600	Minderheit 3	Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
		Begründungen:				
		Mehrheit: 1 zusätzliche Stelle im Schulpsychologischen Dienst				
		Minderheit 2: 2 statt 3 Psychologen sollte reichen				
		Minderheit 3: Dienst besser organisieren				

Samuel Dubno (GLP) zieht den Antrag der Minderheit 2 zurück.

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit (15'035'100) 70 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt und das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse ist erreicht.

Antrag 221.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Monika Erfigen (SVP): Für die Löhne der Lehrkräfte werden in der Fachschule Viventa 15,5 Millionen Franken aufgewendet und für die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals rund 4 Millionen Franken budgetiert. Es besteht hier also ein Missverhältnis von 1 zu 4, welches korrigiert werden muss. Deshalb bitten wir um die Unterstützung des mehr als notwendigen Korrekturantrags.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Das Argument der SVP ist nachvollziehbar, jedoch hat der Stadtrat der Schulleitung einen Rahmenauftrag gegeben. Diesen gilt es jetzt zu erarbeiten, die Planstellen können allenfalls nachher angepasst werden. Wir möchten der Schulleitung die Chance geben und dem Kürzungsantrag nicht zustimmen.

S. 370	50 5063 3010 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Fachschule viventa Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
221.	Antrag Stadtrat				3'924'900	Mehrheit
			1'300'000		2'624'900	Minderheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP) Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
						Begründung: Verwaltungsaufwand verhältnislos im Vgl. zu Konto 3020 0000

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 222.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Zusammenlegung der verschiedenen Schulen zur Fachschule viventa haben alle Beteiligten gefordert. Arbeitsabläufe und Prozesse mussten neu definiert und vergleichbar gemacht werden. In den letzten Jahren hat die Schulleitung dafür verschiedenste externe Beratungen und Projektbegleitungen herangezogen. Die SP-Fraktion ist überzeugt, dass die Schulleitung, zusammen mit den involvierten Stellen im Schulamt, die Erarbeitung nun grösstenteils selbständig durchführen kann. Die Mehrheit beantragt eine Kürzung.

Dr. Urs Egger (FDP): Die Minderheit hat die Unterlagen nochmals eingehend geprüft und stimmt der Mehrheit zu.

S. 371	50 5063 3186 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Fachschule viventa Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
222.	Antrag Stadtrat				100'000	Minderheit
			80'000		20'000	Mehrheit
						Präsident Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Samuel Dubno (GLP), Urs Schmid (FDP) Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Monika Erfigen (SVP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP) Enthaltung Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne)
						Begründung: Umsetzung der Projekte ohne externe Beratung

Dr. Urs Egger (FDP) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 121 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 223.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Monika Erfigen (SVP): Da es nicht zulässig ist, bei einem Globalbudget Kürzungsanträge zu einzelnen REMO-Konten zu stellen, haben wir unsere Anträge zu einem Saldoverbesserungsantrag zusammengefasst. Dies bedeutet eine Kürzung der für das Jahr 2011 budgetierten Beträge, bzw. eine 50% Reduktion der Ausgaben auf dem Konto temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Mehrheit der RPK ist mit der Saldoverbesserung nicht einverstanden und stimmt mit dem Stadtrat.

S. 374	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT				
	5070	Sportamt				
		Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
223.	Antrag Stadtrat			82'317'500	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
		100'000		82'217'500	Minderheit	Monika Erfigen (SVP) Referentin, Vizepräsident Roger Liebi (SVP)
					Enthaltung	Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Saldoverbesserung				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 224.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Am «Open Sunday» können Kinder kostenlos Sportkurse besuchen. Das Angebot soll neu in drei weiteren Turnhallen zur Verfügung stehen. Eine Erhöhung ist notwendig und würde dem Jugendsportförderkredit zugesprochen.

Urs Schmid (FDP): Das Projekt «Open Sunday» wird auch aus der Produktegruppe 2 unterstützt, obwohl es als Anbieter aus dem Bereich ungebundener Jugendsport eigentlich nicht dazu gehört. Hier werden nur Vereine mit festen Jugendabteilungen und jugendlichen Mitgliedern erfasst. Im Jahr 2012 sind für diese Angebote maximal 70 000 Franken vorgesehen, nämlich 10 000 Franken für jeden Sportanbieter in jedem einzelnen Schulkreis. Eine separate Aufstockung ist deshalb nicht notwendig.

Weitere Wortmeldungen:

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP): Die EVP-Fraktion stimmt mit der Minderheit und lehnt das nachfolgende Postulat ebenfalls ab.

S. 374 50
5070

SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT
Sportamt
Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets / PG 2

	Verbesserung	Verschle- terung	Betrag		Stimmen
224.	Antrag Stadtrat		4'485'300	Minderheit	Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Samuel Dubno (GLP), Monika Erfigen (SVP)
		40'000	4'525'300	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)

Begründung: Freiwillige Sportkurse

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse).

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 55 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

2135. 2011/466

**Postulat von Peter Küng (SP) und Marcel Schönbächler (CVP) vom 07.12.2011:
Erweiterung des Projekts «Open Sunday» auf mindestens 10 Turnhallen sowie
Verzicht auf die Streichung des Projekts in der Schule Grünau**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Peter Küng (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2064/2011): Seit 1999 gibt es das relativ bekannte Angebot «Midnight Sport» für Jugendliche. Weniger bekannt ist das Projekt «Open Sunday», das sich seit 2006 an PrimarschülerInnen richtet. Das Angebot ist kostenlos und beruht auf Freiwilligkeit. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern und Lehrpersonen schätzen den «Open Sunday». Je nach Grösse des Schulkreises ist es deswegen sinnvoll, überall mehrere Angebote zu schaffen, statt wie bisher nur jeweils eines. Dass die Kinder daran Freude haben, sollte es uns wert sein.*

***Ruth Anhorn (SVP)** stellt den Ablehnungsantrag: Bereits jetzt können Kinder an Sonntagen in sieben Turnhallen einer sportlichen Betätigung nachgehen. Weil sich viele Kinder zu wenig bewegen, ist das eine gute Sache. Jetzt werden jedoch mindestens zehn solcher Turnhallen gefordert. Dabei sind die vorhandenen Projekte mit den ÖV gut erreichbar. Darüber hinaus sind in erster Linie die Eltern für die Freizeit ihrer Kinder verantwortlich und können zusammen mit ihnen etwas unternehmen. Ferner gibt es viele Sportvereine, in denen sich die Kinder anmelden können und die auch an Sonntagen Spiele austragen. Es kann nicht immer die Sache des Staates sein, alles gratis zur Verfügung zu stellen. Die SVP-Fraktion lehnt das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

***Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Wir empfinden durchaus Sympathie für den Vorstoss, uns liegt der Sonntag als Ruhetag aber mehr am Herzen. Bei einem Open Saturday wären wir dabei.*

***Thomas Schwendener (SVP):** Am Sonntag haben die Kinderkrippen geschlossen, weshalb die Eltern mit ihren Kindern etwas unternehmen können. Hinzu kommt: Die SchülerInnen die sportlich engagiert sind, sind schon in einem Verein.*

Das Postulat wird mit 68 gegen 55 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2094. Antrag 226.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): *Mit einer Aufstockung auf insgesamt 40 Sportkurse an 120 Schulen, könnte jede dritte Schule über Mittag und am späten Nachmittag ein entsprechendes Angebot für Kinder bereitstellen. Gleichzeitig würden die Betreuungspersonen in ihrer Aufsichtsfunktion entlastet, weil ein geordneter Sportkurs stattfindet. Auch die Kinder, die nicht in den Hort gehen, können an den Kursen teilnehmen.*

Dr. Urs Egger (FDP): *Der hier geforderte Betrag könnte an einem anderen Ort eingespart werden. Es gibt Vereine, die Nachmittagsport anbieten. Die FDP-Fraktion lehnt die Verschlechterung ab.*

S. 359	50 5010 3980 0881	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Vergütung an Sportamt zur Abgeltung von Dienstleistungen für die Volksschule	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
226.	Antrag Stadtrat				14'745'700	Minderheit Präsident Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsident Roger Liebi (SVP), Samuel Dubno (GLP), Monika Erfigen (SVP), Urs Schmid (FDP)
				72'000	14'817'700	Mehrheit Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Walter Angst (AL), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)

Begründung: Zusätzliche Schulsportkurse

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse).

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 71 gegen 50 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

2136. 2011/467

Postulat von Andrea Nüssli-Danuser (SP) und Andrea Hochreutener (SP) vom 07.12.2011:

Freiwilliger Schulsport, Angebot von zusätzlichen Sportkursen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP) *begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2065/2011): Es geht darum, die Turnhallen in den nichtbesetzten Zeiten zu nutzen. Hier handelt es sich nicht um Kurse, die andere auch anbieten, sondern um Sport im Rahmen der Schulzeit. Ich bitte um die Unterstützung des Postulats.*

Ruth Anhorn (SVP) *stellt den Ablehnungsantrag: Die meisten Schulen bieten bereits heute eine grössere Palette an freiwilligem Schulsport an. Die SP scheint nicht zufrieden, wenn die Stadt für 2012 bereits zwanzig neue Kurse genehmigt hat. Die entsprechenden Betreuungspersonen, die die Kurse begleiten und führen, sind darüber hinaus über die Mittagszeit sicher nicht einfach zu finden.*

Das Postulat wird mit 71 gegen 50 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2094.

DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE

Antrag 194.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Ruggero Tomezzoli (SVP): Wir beantragen eine Verbesserung des Budgets, weil die Dringlichkeit für die Mehrausgaben nicht gegeben ist. Der Betrag vom Budget 2011 ist ausreichend.

Florian Utz (SP): Die SP hat hier den Pauschalkürzungsantrag unterstützt, weil die Ausgaben genau angeschaut und kritisch hinterfragt werden sollten. Eine radikale Kürzung von zwei Dritteln des Budgetpostens geht der RPK-Mehrheit aber zu weit.

S. 333	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4500	Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung			
	3186 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
194.	Antrag Stadtrat			65'000	Mehrheit
		42'500		22'500	Minderheit

Begründung: Keine Dringlichkeit für Mehrausgaben gegeben

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 195.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Das städtische Personal wird sehr gut entlohnt und die Leistungen der Pensionskasse besetzen schweizweit Spitzenränge. Äusserst fortschrittliche Nebenleistungen runden dieses Bild ab. Der übrige Personalaufwand könnte problemlos reduziert werden, z.B. mit Einsparungen bei den Personalveranstaltungen. Deshalb beantragt die SVP-Fraktion die Kürzung.

Florian Utz (SP): Die SVP möchte, dass wie in den Vorjahren budgetiert wird. Dies ist einfach, denn es wurden immer 108' 500 Franken festgelegt. Es spricht also nichts dagegen, mit der Mehrheit zu stimmen.

Weitere Wortmeldungen:

Bernhard Piller (Grüne): Das ist ein sehr undifferenzierter Kürzungsantrag, weil dem ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich) im Auftrag von uns und dem Souverän viel mehr wichtige Aufgaben aufgebürdet worden sind. Der Antrag ist abzulehnen.

S. 336	45 4525 3099 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Wasserversorgung Übriger Personalaufwand				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
195.	Antrag Stadtrat				108'500	Mehrheit
			50'000		58'500	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP) Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
			Begründung: Budget 2010 und Vorjahre durchaus ausreichend			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 23 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 196. bis 201.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Martin Bürlimann (SVP): Viele private Unternehmungen müssen, aufgrund des Wechselkurses, ihre Angestellten momentan eine Stunde in der Woche länger arbeiten lassen. Dies bei gleichem Lohn. Die Unternehmung kann damit den starken Franken abfedern. Was in der Privatwirtschaft normal ist, verlangen wir auch vom Departement der Industriellen Betriebe. Die Effizienz soll gesteigert werden und 1% in einem Jahr ist einzig eine Sache des Willens.

Florian Utz (SP): Die SVP stellt einen Misstrauensantrag gegen Stadtrat Andres Türler und wirft ihm vor, er hätte die Kosten nicht im Griff. Die FDP weiss auch nicht so recht, ob sie ihrem eigenen Stadtrat vertrauen soll. Die Kommissionmehrheit glaubt indes an seine Kostenkontrolle.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Urs Egger (FDP): Sicherlich haben wir volles Vertrauen in unseren Stadtrat. Wir prüfen aber die Dokumente länger und gründlicher und kommen folglich zum Schluss, dass wir die Mehrheit unterstützen.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets / Saldo PG 1				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
196.	Antrag Stadtrat				-53'475'700	Mehrheit
			3'537'400		-57'013'100	Minderheit
						Enthaltung
						Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP) Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP) Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
			Begründung: Pauschale Aufwandkürzung um 1% (von 353'736'100)			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 197.

Wortmeldungen siehe Antrag 196.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo PG 2		
		Verbesserung Verschlech- Betrag Stimmen		
		terung		
197.	Antrag Stadtrat	18'421'200	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
		628'800	Minderheit	Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
			Enthaltung	Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
				Begründung: Pauschale Aufwandskürzung um 1% (von 62'880'600)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 198.

Wortmeldungen siehe Antrag 196.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo PG 3		
		Verbesserung Verschlech- Betrag Stimmen		
		terung		
198.	Antrag Stadtrat	54'976'800	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
		5'880'000	Minderheit	Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
			Enthaltung	Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
				Begründung: Pauschale Aufwandskürzung um 1% (von 588'002'900)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 199.

Wortmeldungen siehe Antrag 196.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo PG 4		
		Verbesserung Verschlech- Betrag Stimmen		
		terung		
199.	Antrag Stadtrat	16'783'100	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)

346'300	16'436'800	Minderheit	Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
		Enthaltung	Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)

Begründung: Pauschale Aufwandskürzung um 1% (von 34'634'500)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 200.

Wortmeldungen siehe Antrag 196.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
		Elektrizitätswerk			
		Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo PG 5			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
200.	Antrag Stadtrat			1'161'600	Mehrheit
					Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
		475'500		686'100	Minderheit
					Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
					Enthaltung
					Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)

Begründung: Pauschale Aufwandskürzung um 1% (von 47'547'800)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 201.

Wortmeldungen siehe Antrag 196.

S. 340	45 4530	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
		Elektrizitätswerk			
		Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets / Saldo PG 6			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
201.	Antrag Stadtrat			7'976'100	Mehrheit
					Florian Utz (SP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
		330'800		7'645'300	Minderheit
					Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
					Enthaltung
					Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)

Begründung: Pauschale Aufwandskürzung um 1% (von 33'074'900)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 202.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Martin Bürlimann (SVP): Der Stadtrat erliegt dem Irrglauben, dass man mit schnellen Leitungen schnell reich werden kann. Doch die KonsumentInnen wechseln nicht so schnell auf ein anderes Netz, auch wenn das andere ein wenig rasanter laufen sollte. Die Businesspläne die vor der Abstimmung vorgelegt wurden, kann man nicht einhalten. Es handelt sich nicht um das versprochene Renditeprojekt, weil die Eigenwirtschaftlichkeit langfristig angesetzt ist. Eine Gewinnschwelle wäre frühestens in 15 Jahren erkennbar. Die SVP-Fraktion beantragt die Kürzung des Betrags.

Florian Utz (SP): Beim Projekt Glasfasernetz gab es Verzögerungen aus kartellrechtlichen Gründen. Diese brachten logischerweise auch Ertragseinbussen mit sich. Die Mehrheit der RPK sieht in diesem Umstand allein aber keinen Grund zur Beunruhigung. Wir warten die nächste Weisung ab und blicken dieser mit grosser Sympathie entgegen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Der Gemeinderat gab diesen Leistungsauftrag. Es wird sich noch genügend Gelegenheit bieten, zur neuen Weisung ausgiebig zu diskutieren. Danach wird das Volk darüber abstimmen, ob die Stadt eine Infrastruktur wie ein Glasfasernetz will. Katastrophal wäre jetzt allerdings eine Vollbremsung.

Roger Liebi (SVP): Im Rahmen der Volksabstimmung 2007 haben wir schon auf die Schwierigkeiten hingewiesen. Dort wurde versprochen, dass in jedem Fall 6 % bis 9 % Rendite geschaffen werden, selbst angesichts eines schlechten Szenarios. Die Rahmenbedingungen haben sich nicht verändert, warum ist also plötzlich eine Rentabilität erst nach 15 Jahren möglich? Man hat nicht erst 2007 gewusst, dass die Verhandlungen mit der Swisscom und den anderen Anbietern kompliziert werden. Keine Vollbremsung bedeutet, die Weisung muss auf jeden Fall durchgezogen werden. Wir von der SVP sind nicht bereit, dieses Spiel weiterzuspielen.

Mauro Tuena (SVP): Wir haben nie behauptet, dass die Glasfasertechnik nicht gefördert werden sollte. Doch wir haben argumentiert, dass hierfür nicht der Staat zuständig ist, sondern die Privaten. Swisscom und Cablecom beherrschen diesen Markt, da braucht es nicht noch zusätzlich das ewz. Die SVP hat davor gewarnt, dass sie die Zahlen nicht erreichen und nun ist sogar das Gegenteil eingetroffen: Neben dem schwachen Erfolg fallen sogar noch höhere Erstellungskosten an.

Martin Luchsinger (GLP): 2007 gab es eine andere Ausgangslage. Die Swisscom sagte damals ganz klar, dass sie kein Glasfasernetz in der Stadt baue, weil sie ihr Kupfernetz noch ausnutzen wolle. Die Entscheidung für das Glasfasernetz fällte die Swisscom erst 2009. Diese veränderte Situation wurde im Leistungsauftrag genau besprochen. Wir haben in diesem Rat beschlossen, dass das Projekt nicht mehr renditeorientiert sein soll und somit nur in Etappen realisiert werden kann. Wir entschieden uns für ein Infrastrukturprojekt über die ganze Länge. Die SVP argumentiert, die Privaten sollen das Netz ausbauen und führt als Beispiel ausgerechnet die Swisscom an, die dem Bund gehört. Wir wollten aber keine Monopolistin, sondern eine Kooperation, die etwas für die Investitionen bringt, die gemacht wurden, für die Technologieentwicklung und mit zusätzlicher Netzkapazität letztendlich auch den KMU's Möglichkeiten im IT-Bereich bietet.

Alexander Jäger (FDP): Bei neuen Investitionen geht man Risiken ein. Das ist notwendig, will man irgendwann einmal von der Energie unabhängig sein. Und Unabhängigkeit fordert die SVP doch immer.

Mauro Tuena (SVP): Vor der Abstimmung waren alle Privaten bereit, diese Technologie zu entwickeln. Die meisten Anbieter hätten dafür nicht extra im Boden Leitungen verlegen müssen, denn diese waren schon zu einem Grossteil vorhanden. Es wäre nur um einen Austausch der Kabel gegangen.

Niklaus Scherr (AL): Damals haben sich die beiden Platzhirsche Cablecom und Swisscom verbündet, um den Auftritt eines neuen neutralen Players zu verhindern. Natürlich ging es der Swisscom und Cablecom in ihrer unendlichen Güte und indem sie die SVP im Abstimmungskampf geschmiert haben, nur darum, eine Fehlinvestition des ewz zu verhindern. Das Ganze war ein staatlich inszenierter Wettbewerb. Als ein bisschen Zeit ins Land ging, machten sich die beiden Anbieter wieder bemerkbar.

Roger Liebi (SVP): Sicherlich haben die Geothermie und das Glasfaserkabelnetz rein thematisch nichts miteinander zu tun, doch beides ist Venture-Capital und für beides zeichnet sich Stadtrat Türler verantwortlich. Der Vergleich ist darin begründet, dass zweimal das gleiche Geld verschwendet wurde.

Michael Baumer (FDP): Es geht nicht um Venture-Capital, sondern um Grundlagenforschung und genau das ist eine Staatsaufgabe. Dass sich die SVP jetzt für eine staatliche Monopolistin einsetzt, ist nett von ihr. Etwas hat der Einstieg des ewz ganz klar erreicht: Dass sich die Swisscom bewegt hat und in den Glasfasermarkt eingestiegen ist.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Die einzige Gemeinsamkeit zwischen Geothermie und Glasfaser ist, dass bei beiden Themen die SVP Legendenbildung betreibt. Die Rahmenbedingungen in Bezug auf das Glasfasernetz haben sich geändert. Wir sind nicht die erste Stadt, die ein solches Glasfasernetz möchte, wir haben nur bessere Bedingungen ausgehandelt.

S. 340	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE				
	4530	Elektrizitätswerk				
	502950	Telekommunikation				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
202.	Antrag Stadtrat				16'181'800	Mehrheit
						Florian Utz (SP) Referent, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
					16'181'800	0
						Minderheit
						Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Monika Erfigen (SVP)
						Enthaltung
						Walter Angst (AL)
						Begründung: Kosten Erstellung Glasfaserkabelnetz deutlich höher als geplant, bei schwachem Ertrag

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 203.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roger Liebi (SVP): Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass das Projekt der Verkehrsbetriebe mit bestehendem Personal realisiert werden kann. Die internen Möglichkeiten sollten ausgeschöpft werden und nicht für alles externes Personal beigezogen werden. Wir bitten um die Unterstützung des Antrags.

Florian Utz (SP): In diesem konkreten Fall geht es um Rollout-Systeme für Ticketautomaten. Das ist ein ausserordentlicher Aufwand, der einmal anfällt und nachher viele Jahre nicht mehr. Stellt man dafür alle Leute fest an, statt auf Externe zurückzugreifen, wird der Lohnaufwand auch in den nächsten Jahren unnötig belastet. Dem Antrag des Stadtrats ist zuzustimmen.

S. 341	45 4540 3080 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Verkehrsbetriebe Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
203.	Antrag Stadtrat			1'842'200	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Walter Angst (AL), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Rebekka Wyler (SP)
		200'000		1'642'200	Minderheit	Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Samuel Dubno (GLP), Monika Erfigen (SVP)

Begründung: Rollout zumindest teilweise mit eigenem bestehendem Personal begleiten

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 37 Stimmen zu.

Antrag 204.

STR Andres Türler: 2012 sollte das Parkdeck vom Luggweg saniert werden. Es regnet dort hinein und auch statisch ist das Gebäude ein grosses Fragezeichen. Wir bringen es aber zeitlich nicht unter, weshalb wir mit der Kürzung einverstanden sind.

S. 345	45 4540 595020	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Verkehrsbetriebe Übrige Hochbauten: Sammelkonto				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
204.	Antrag Stadtrat			29'690'000	Minderheit	Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Dr. Urs Egger (FDP)
		6'000'000		23'690'000	Mehrheit	Vizepräsident Roger Liebi (SVP) Referent, Samuel Dubno (GLP), Monika Erfigen (SVP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP), Rebekka Wyler (SP)
					Enthaltung	Walter Angst (AL)

Begründung: Parkdecksanierung um 1-2 Jahre verschieben, da Projekt unklar

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung. Er zieht seinen Antrag zurück und unterstützt die Mehrheit.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Budgetberatung siehe Sitzung Nr. 103, Protokoll-Nr. 2094/2011).

E i n g ä n g e

Es liegen keine Eingänge vor.

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 21. Dezember 2011, 15.00 Uhr.